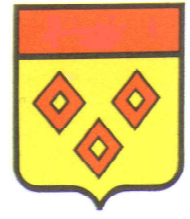


8. November 2017



Kontakt



Partnerschaftskomitee Parsberg / Vic-le-Comte

*Liebe Freunde der
deutsch - französischen
Partnerschaft,*

Das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft ist vorbei. Diese Veranstaltung war zweifelsohne der Höhepunkt dieses Jahres. Auch der schon traditionelle Filmabend des Komitees im Rahmen des Parsberger Herbsts war wieder gut besucht und fand bei den Teilnehmern ein positives Echo.

Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für die Teilnahme am diesjährigen Weihnachtsmarkt und auch das Jahrestreffen 2018 in Vic-le-Comte wird bereits vom Komitee geplant.

Mit der Veröffentlichung von „Kontakt“ als Mail wollen wir zukünftig einen besseren Kontakt zu unseren Mitgliedern und Sympathisanten pflegen. Wir wollen über die Arbeit des Komitees berichten, aktuelle Themen aus Frankreich und Europa aufgreifen, Sie über Neuigkeiten aus unserer Partnerstadt Vic-le-Comte informieren und Sie zu Veranstaltungen und Aktionen des Komitees einladen.

Selbstverständlich sind wir auch an Ihrer Meinung interessiert. Bitte teilen Sie uns mit, was Ihnen an unserer Arbeit gefällt, aber auch was wir besser machen können. Wir würden uns über Leserbriefe, Kritik und Anregungen freuen.

Ein gemeinsames friedliches Europa beginnt mit kleinen Dingen. Helfen Sie mit!

Wolfgang Jast

(Wolfgang Janusch)

*Traditioneller Filmabend des Komitees
Gut besuchte Veranstaltung des Parsberger Herbsts*

Wieder einmal war der traditionelle Filmabend des Komitees im Rahmen des Parsberger Herbsts ein voller Erfolg. Mehr als 50 Besucher sahen im neuen Burgsaal den Film „Der Landarzt von Chaussy“ von Thomas Lilti. Das Komitee setzte damit die Folge französischer Filme in deutscher Sprache fort. Nach dem Film saß man noch lange in gemütlicher Runde beieinander, um bei Wein und Käse aus Frankreich über den Film zu reden. Dabei wurden wieder alte Kontakte gepflegt und neue Bekanntschaften geschlossen.



Eine feste Größe im Veranstaltungskalender ist mittlerweile der Filmabend des Komitees.

Mit seinem jüngsten Film „Der Landarzt von Chaussy“ zeichnet der gelernte Arzt und Regisseur Thomas Lilti ein authentisches und liebevolles Portrait eines Landarztes und seiner Patienten. Zugleich erzählt er subtil und humorvoll eine zutiefst menschliche Geschichte. Lilti lässt in seinem sozialkritisch angehauchten Drama bei allem Charme auch die Schattenseiten des Berufs und die Mängel des Gesundheitssystems nicht aus – so wird „Der Landarzt von Chaussy“ umso berührender. In den Hauptrollen des charmannten Überraschungserfolgs aus Frankreich mit über 1,5 Millionen Besuchern, glänzen „Ziemlich beste Freunde“-Star François Cluzet und die bezaubernde Marianne Denicourt.



Auf der Schulbank in Issoire...

Erfolgreicher Schüleraustausch mit Frankreich

Die 16 Jahre alte deutsche Schülerin Felicitas Mötsch ist dieses Jahr in das Gymnasium Murat in Issoire eingetreten. Alle ihre Kurse sind auf Französisch und sie ist Teil der Klasse wie ihre anderen Kameraden, und das für das ganze Schuljahr. Felicitas hat sich diese ungewöhnliche Erfahrung gewünscht, um ihre Kenntnisse in der französischen Sprache zu verbessern und um die Kultur und Region zu entdecken. Aber sie will auch die freundschaftlichen Verbindungen pflegen, die dank des Partnerschaftskomitees geknüpft wurden. Dieses organisiert in Zusammenarbeit mit dem Komitee in Parsberg jedes Jahr eine Reise alternativ nach Parsberg oder Vic.

Der französische Verein hat die Verwaltungsmaßnahmen mit der Akademie in Clermont abgewickelt und die Unterbringung in Frankreich organisiert. Zwei Gastfamilien haben sich angeboten, sie aufzunehmen und sie während ihres Aufenthalts zu begleiten. Das junge Mädchen hat sich schon gut eingelebt und ihre Freunde aus Vic-le-Comte Justine und Adrien wieder getroffen.



Diese hat sie anlässlich eines Austausches mit Parsberg kennengelernt, der im Mai anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Partnerschaft stattgefunden hat.

Ihr Schulanfang am Montag den 4. September ist gut verlaufen. In der zweiten Jahrgangsstufe eingetreten konnte sie in der ersten Woche neue Freunde kennenlernen, sich mit ihnen auf deutsch und französisch verständigen und auch einen anderen Stil im Deutschunterricht vermitteln. Auch wenn der Rhythmus mit dem Unterrichtsende um 16 Uhr etwas anders ist als in Deutschland, so ist es vor allem der Weg zum Gymnasium, der ihren Tagesablauf verändert. Bisher war

sie gewohnt, mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, jetzt benutzt sie den Schulbus und bricht früh am Morgen auf. Neben dem Schulbesuch hat Felicitas schon vor ihren Hobbys nachzugehen wie Tanzen und Synchronschwimmen.

Es ist das erste Mal, dass das Partnerschaftskomitee ein junges Mädchen ein Schuljahr begleitet. Eine schöne Erfahrung wird so möglich dank der freundschaftlichen Verbindungen, die mit den Bürgern von Parsberg unterhalten werden und dank des Engagements der ehrenamtlichen Helfer des Komitees.

Quelle:
Übersetzung aus La Montagne / 16.09.2017



Willkommen beim
Weihnachtsmarkt

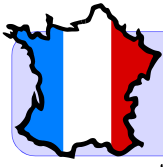
Auch in diesem Jahr ist das Partnerschaftskomitee wieder mit einem Stand bei den Parsberger Burgweihnachten vertreten. Wieder reisen einige Freunde aus Vic-le-Comte an und bringen Spezialitäten aus ihrer Heimat mit, um sie in Parsberg zum Kauf anzubieten. Ein Verkaufsschlager werden sicher wieder die beliebten Messer aus der Auvergne sein, die in Parsberg in den vergangenen Jahren schon manchen Käufer gefunden haben. Natürlich wird es auch wieder Wein und Käse aus der Region rund um unsere Partnerstadt geben.

Der diesjährige Jubiläums-Weihnachtsmarkt auf der Parsberger Burg beginnt schon am Donnerstag den 30. November mit einer großen Weihnachtsparty und ist während des ganzen ersten Adventswochenendes geöffnet. Wie immer werden am Stand des Komitees neben den französischen Gästen auch Parsberger Mitglieder anwesend sein, so dass eine Verständigung kein Problem sein wird.

Das Parsberger Komitee lädt alle Freunde der deutsch-französischen Partnerschaft und alle Parsberger herzlich zu einem Besuch am Verkaufsstand unserer französischen Freunde ein. Neben der Möglichkeit ein schönes und ausgefallenes Weihnachtsgeschenk zu erwerben, bietet der Besuch auch die Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch oder einem gemütlichen Ratsch. Das genaue Programm der Parsberger Burgweihnachten ist auf den ausliegenden Flyern oder auf der Parsberger Homepage im Internet zu ersehen.



Das Partnerschaftskomitee Parsberg / Vic-le-Comte
wünscht allen Mitgliedern und Freunden
ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

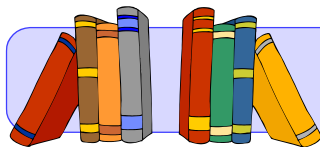


Schultüte zum Beginn des Französischunterrichts...



Die neuen Französischschüler am Gymnasium freuen sich über die Überraschungstüte.

Die Französischanfänger des Gymnasiums erwartete ein besonderes Ereignis: Das Partnerschaftskomitee Parsberg / Vic-le-Comte, vertreten durch 1. Vorsitzende Sarah Loré und Maria Boßle, besuchte sie während einer Französischstunde.



Unser Buchtipp...

Was bewegt Frankreich? Das Ancien Régime in Frankreich wurde abgewählt - und nichts scheint mehr so zu sein, wie es vorher war. Emmanuel Macron ist der jüngste Staatschef seit Napoleon Bonaparte. Zäsur oder politischer Neubeginn? In der Stichwahl um die Präsidentschaft trat er an gegen Marine Le Pen: Zwei Kandidaten, jenseits der etablierten Parteien, so etwas gab es noch nie in der Geschichte der Fünften Republik. Emmanuel Macron hat gewonnen - aber der Front National ist aus der französischen Parteienlandschaft nicht mehr wegzudenken. Die Partei hat sich professionalisiert, und sie hat sich normalisiert.

Wie konnte der Front National zur großen politischen Kraft heranwachsen? Wer ist Marine Le Pen? Was unterscheidet ihre Partei vom "alten" Front ihres Vaters Jean-Marie? Wie lief der Wahlkampf zur Präsidentschaft ab? Und wie erklärt sich der Erfolg Macrons?

Julia Amalia Heyer porträtiert wichtige Protagonisten des Front National und der französischen Politik. Sie zeichnet die jüngsten Entwicklungen

in Frankreich nach und beschreibt die Ursachen und Auswirkungen des Erfolgs der extremen Rechten. Und es geht um den "Neuen" in dieser politischen Landschaft, Emmanuel Macron.



ISBN: 3423261560
2017 - dtv Verlagsgesellschaft
kartoniert - 187 Seiten - 14,90 €

Die Vorsitzende freute sich, 38 neue Französischschüler der 6. Klassen zusammen mit ihren Lehrerinnen Kristine Zimmermann und Sabine Prokisch begrüßen zu dürfen. Sarah Loré stellte die Aufgaben des Partnerschaftskomitees vor, welches seit Jahrzehnten viele Begegnungen mit Jugendlichen und Erwachsenen aus der französischen Partnerstadt Vic-le-Comte in der Auvergne organisiert. Gerade solche Erfahrungen seien wichtig beim Erlernen einer Fremdsprache.

Gestaltet wurde das Treffen vom P-Seminar „Französisch erleben“. Mit einer kleinen Überraschungstüte wünschten die Seminarteilnehmer, die Vertreterinnen des Komitees und die Lehrerinnen und Lehrer allen viel Freude und Erfolg im Fach Französisch.

Auch an der Partnerschule in Vic-le-Comte bekommen die Deutschanfänger eine kleine Schultüte vom dortigen Komitee überreicht.

Michael Prokisch



Aufgespießt...



Quelle: Cicero.de

Impressum

Herausgeber: Partnerschaftskomitee Parsberg / Vic-le-Comte

Verantwortlich: Wolfgang Janusch
Robert-Koch-Str. 9
92331 Parsberg

Kontakt: 094 92 / 18 44 (Tel)
094 82 / 90 60 06 (Fax)
wolfgang.janusch@t-online.de

„Haben wir keine Angst, legen wir los.“

Historische Rede Emmanuel Macrons zu Europa an der Sorbonne



Vor Studenten der Pariser Sorbonne entwickelte der neu gewählte französische Staatspräsident Emmanuel Macron seine Visionen für ein modernes Europa. „Das Europa, das wir kennen, ist zu langsam, zu schwach, zu ineffektiv“, kritisierte das französische Staatsoberhaupt. Mit konkreten Vorschlägen und einem ambitionierten Zeitplan zu den existierenden Verträgen, der Landwirtschaft, den Schulden, zu einer gemeinsamen Militär-, Finanz- und Sozialpolitik brach Macron mit vielen Tabus und lieferte so die Diskussionsgrundlage für die Entwicklung einer modernen europäischen Gemeinschaft. Deutschland soll ihn als ein starker Partner dabei unterstützen. Dabei ist ihm klar, dass bei der Entwicklung zu einem gemeinsamen, souveränen Europas nicht alle an einem Strang ziehen, einige aber vorangehen müssen.

In Deutschland heftig umstritten ist vor allem ein gemeinsames Budget für die Eurozone und die Einführung eines europäischen Finanzministers. So werden vor allem von der FDP in Deutschland die Pläne Macrons „als Geld-Pipeline aus Deutschland in andere EU-Staaten“ diffamiert. Dabei ist es sicherlich notwendig, dass sich die Währungsunion zukünftig auf besondere Herausforderungen einstellen muss.

Gemeinsames Europa-Budget

Der Haushalt soll zunächst durch höhere Steuerzahlungen großer Internetunternehmen und Steuern für den Klimaschutz finanziert werden. So will Macron eine Finanztransaktionssteuer, einen Minimalpreis beim Emissionshandel für CO₂-Zertifikate sowie eine grenzüberschreitende europäische Steuer auf die Produktion von Kohlenstoff einführen.

Später müssten auch die Staatshaushalte der Mitgliedsländer Beiträge leisten. „Ein Budget geht natürlich einher mit starker politischer Führung, daher braucht es einen Finanzminister und eine parlamentarische Kontrolle, nur eine Euro-Zone mit einem starken Euro kann Europa den Rahmen geben, eine

starke weltweite Wirtschaftsmacht zu sein“, ist Macron überzeugt.

Herausforderung statt Krise

Auch in der Asyl- und Migrationspolitik will Macron neue Wege gehen: Durch eine gemeinsame Asylbehörde sollen Asylanträge schneller bearbeitet werden. Wer nicht asylberechtigt ist, soll von der EU schneller zurückgeschickt werden. Gleichzeitig soll aber ein europäisches Programm aufgelegt werden, mit dem die Integration und Ausbildung der Flüchtlinge finanziert werden soll.

Die Einwanderungsgesetze sollen harmonisiert werden und die EU-Außengrenzen besser geschützt werden. Macron ist überzeugt: „Die Flüchtlings-Krise ist keine Krise, das ist eine Herausforderung, die noch lange bestehen wird - begründet in der Ungleichheit, die die Globalisierung geschaffen hat, und Europa ist keine Insel.“

Europäische Verteidigungsstrategie

Durch eine gemeinsame Interventionstruppe und einem gemeinsamen Verteidigungshaushalt will Macron die

EU auch militärisch zusammenführen. Eine Verteidigungsstrategie der europäischen Staaten soll bis zum Anfang der 2020er-Jahre entwickelt werden.

Transnationale Wahllisten

Auch eine direktere Einbindung der Wähler in die demokratischen Entscheidungen des Parlaments sind für Macron wünschenswert. So ging er mit den etablierten Parteien im Europaparlament ins Gericht. „Diese alten Parteien haben kein Monopol auf Europa mehr. Wir müssen die Menschen direkt nach ihrer Meinung fragen.“ So sollten nach Meinung Macrons bereits bei den Europawahlen 2019 transnationale Wahllisten eingeführt werden. Die Plätze der 73 wegfallenden britischen MdEPs könnten so mit diesen europäischen Kandidaten besetzt werden. Ab 2024 sollte dann die Hälfte des Parlaments europaweit gewählt werden.

Bildung für Europa

Um den europäischen Gedanken zu fördern und um andere Sprachen und Kulturen besser zu verstehen, sieht Macron ein Ziel darin, das jeder zweite

Europäer sechs Monate seiner Schul- oder Uni-Zeit im Ausland verbringt. Jeder Europäer sollte zwei Sprachen sprechen, 20 speziell europäische Universitäten sollten begründet werden und die Schulabschlüsse in der EU harmonisiert werden.

Großen Raum in der Rede Macrons nahm der Begriff „Souveränität“ ein. Er verwendete den Begriff jedoch nicht im Sinne der populistischen Parteien wie dem Front National in Frankreich und der AfD in Deutschland. Ihm geht es nicht um nationalstaatliche Interessen, sondern um die Souveränität Europas in einer globalisierten Welt, um die Verteidigung des europäischen Wertesystems gegenüber Mächten wie China und den USA. Nur gemeinsam können die Bürger Europas ihr Rechtsstaat- und Sozialmodell verteidigen.

Allein ist jeder EU-Staat dafür zu schwach.

Stillstand beenden

Emmanuel Macron packt ein großes, visionäres Reformmodell an. Gerade in Zeiten eines wiedererwachenden Nationalismus in Europa - man denke nur an Polen, Ungarn, Österreich, Tschechien, Slowakei - sind die Visionen Macrons wichtiger denn je. Schon allzu lange herrschte in der EU Stillstand. Nun gilt es die Reformvorschläge Macrons zu diskutieren und es täte allen Beteiligten gut nach der Äußerung Macrons zu handeln: „Ich habe keine rote Linie, sondern Horizonte.“

Der Bedenkenträger und Zauderer gibt es viele - auch bei uns in Deutschland. Macron braucht Deutschland als star-

ken Partner. Bundesaußenminister Sigmar Gabriel begrüßte Macrons Vorschläge für EU-Reformen. Der französische Staatschef habe ein "mutiges, ein leidenschaftliches Plädoyer gegen den Nationalismus und für Europa gehalten", erklärte Gabriel. Deutschland und Frankreich müssen die Chance nutzen, um die EU demokratischer zu machen und für die Zukunft besser aufzustellen. Es liegt jetzt an der neuen Bundesregierung, sich offensiv mit den Plänen Macrons auseinanderzusetzen.

*„N'ayons pas peur,
avançons!“
„Haben wir keine Angst.
Legen wir los!“*

Wolfgang Janusch



Große Europäer: Jean Monnet

- Geboren am 9. November 1888 in Cognac (Charante)
- Mit 16 Jahren Eintritt in die väterliche Firma (Cognac- und Weinhandel); ab 1914 übernahm er verschiedene Aufgaben beim Ausbau interallierter Stellen (Getreideeinkauf, Seeschifffahrt).
- 1919 wurde er zum stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes gewählt; dieses Amt hatte er bis 1923 inne. Danach war er u. a. als Wirtschaftsberater in Schanghai und Rumänien tätig; Mitarbeit am amerikanischen Plan zur Umstellung der Rüstungsproduktion.
- Von 1943 bis 1945 übernahm er im französischen Befreiungskomitee das Amt des Staatskommissars für Ernährung, Rüstung und Wiederaufbau. Von 1946 bis 1950 war er Leiter des neu errichteten nationalen Planungsamtes; als im Mai 1950 der französische Außenminister Schuman den Plan zur Gründung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vorlegte, wurde Monnet, der den Plan entwickelt hatte, zum Präsidenten der Pariser Schuman-Plan-Konferenz ernannt. 1952 wurde er erster Präsident der Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl.
- Er, der auch die Grundlagen für die Schaffung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und Euratom mit entwickelte, gilt als Architekt der europäischen Einigung.
- 1955 rief er ein Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa aus, als dessen Vorsitzender er das Ziel der politischen Union Europas verfolgte. 1976 wurde er von den Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft zum Ehrenbürger Europas ernannt.
- Gestorben am 16. März 1979



„Völker, die nicht die Gabe der Voraussicht haben, sind dem Untergang geweiht.“

Jean Monnet



Sehenswürdigkeiten in Vic und Umgebung: Puy-de-Dôme



Eine phantastische Aussicht kann man vom Gipfel des Puy de Dôme, Teil der Chaîne des Puys, einer Vulkankette mit nicht weniger als 80 Vulkanen, genießen. Sie erstreckt sich von Clermont-Ferrand aus nach Südwesten. Das Gebiet beherbergt Europas größten regionalen Naturpark: den Parc des Volcans d'Auvergne. Das Landschaftsbild der Auvergne ist stark von Vulkanismus geprägt, wie die Kraterseen, Bergdörfer und Vulkanspitzen bezeugen.

Mit seinen 1 465 Metern ist der Puy de Dôme zwar nicht der höchste, aber dennoch der emblematischste und auf jeden Fall der bekannteste Gipfel der Auvergne. Bereits in der Antike wurde er leidenschaftlich verehrt, zuerst von den Arvernern (Vorfahren der heutigen Bewohner der Auvergne), dann von den Galloromanen, die im ersten Jahrhundert einen Tempel zu Ehren des Gottes Merkur auf dem Gipfel erbauten.

Im Jahre 1876 wird der Puy de Dôme zum begehrten Wanderziel der ersten Touristen, so begehrt, dass auf dem Gipfel ein Gasthaus und später ein Hotel eröffnet werden. 1907 wird eine Bahnlinie zwischen dem Puy de Dôme und der auvergnatischen Hauptstadt Clermont-Ferrand eingerichtet. Bis 1920 bringt sie Tausende Touristen bis auf den Vulkan, die von dem atemberaubenden Panorama angezogen werden, das sich ihnen vom Gipfel des Puy de Dôme bietet: eine Mondlandschaft aus Kratern und Kegeln, die sich bis zum Sancy-Massiv im Süden und zur Limagne-Ebene im Norden aneinanderfügen oder überlappen, während im Osten Clermont-Ferrand zu sehen ist.

1926 ersetzt eine Mautstraße die Dampfstraßenbahn, und 1957 erhält der Puy de Dôme endgültig sein heutiges Gesicht. Der – auch dank der Tour de France – heute noch genauso beliebte Vulkan lockt jährlich 450 000 Besucher an.

Der 2008 mit dem Prädikat Grand Site de France ausgezeichnete Puy de Dôme muss sich nunmehr den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung stellen. Vor diesem Hintergrund wurden bereits umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zum Kampf gegen Erosion und Auswaschung getroffen.



Der Gipfel ist ganzjährig mit einer elektrischen Zahnradbahn erreichbar, die Auffahrt mit motorisierten Fahrzeu-

gen ist untersagt. In nur 20 Minuten erreichen Sie den Gipfel mit dem „Panoramique des Dômes“, einem Zug mit Panoramafenstern, der einen traumhaften Blick auf die 80 Vulkane der Auvergne bietet, die sich von Norden nach Süden auf rund 60 Kilometern erstrecken und die Vulkankette Chaîne des Puys bilden. Alle 40 Minuten startet eine Bahn zum Gipfel, im Juli und August sogar alle 20 Minuten.

Die ganz Mutigen können den Vulkan in 45 Minuten zu Fuß über den Chemin des Muletiers erklimmen. Sie haben auch die Möglichkeit, mit der Bahn auf den Gipfel zu fahren und zu Fuß ins Tal zurückzuwandern. Bis zu Ihrem Fahrzeug brauchen Sie in etwa 1,5 Stunden.

Vom Gipfel aus führen zahlreiche, abwechslungsreiche Wanderrouten rund um den Puy de Dôme, damit Sie von allen Seiten den herrlichen Ausblick auf die umliegenden Vulkane der Chaîne des Volcans genießen können.